

# Die Öffentlichen halten mit

Sind private Unternehmen produktiver als staatliche? Eine Untersuchung am Beispiel der deutschen Stromwirtschaft nach der Liberalisierung zeigt: Das ist nicht der Fall.

Bücher und Aufsätze von Ökonomen, die beweisen sollen, dass Private stets effizienter wirtschaften als der Staat, füllen Bibliotheken. Manager öffentlicher Unternehmen neigen dazu, persönliche Interessen zu verfolgen und sich um die Rendite nicht zu scheren, heißt es etwa. Die Disziplinierungs-

vaten, teils im Besitz der öffentlichen Hand befindlichen Anbietern wählen. Weil das Produkt immer dasselbe ist, lassen sich die Unternehmen gut vergleichen. In Ihre Analyse haben die Wissenschaftlerinnen 76 Anbieter einbezogen. Der Untersuchungszeitraum reicht von 2003 bis 2012. Verglichen

wird der Einsatz von Arbeit sowie eingekauften Dienstleistungen, zum Beispiel für outgesourcte Tätigkeiten, im Verhältnis zur verkauften Strommenge. Unterschiede bei der Produktivität, die sich aus der Zusammensetzung der Abnehmer ergeben – Privathaushalte, große gewerbliche Kunden oder Weiterverkauf an andere Stromanbieter –, werden herausgerechnet.

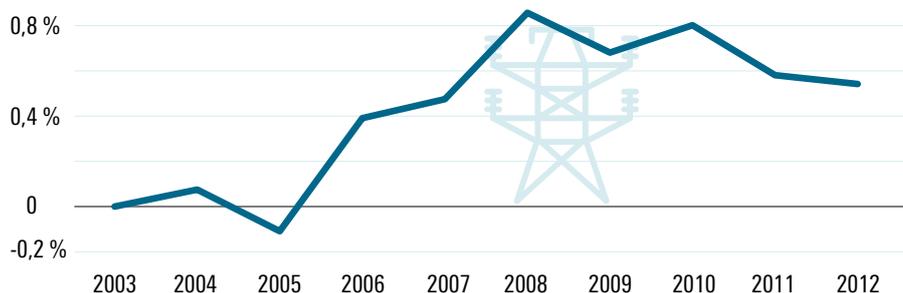
Das Ergebnis: Zwischen 2003 und 2008 stieg die Produktivität bei allen Anbietern an – interessanterweise bevor der Wettbewerb um Haushaltskunden recht in die Gänge kam, was erst ab 2007 der Fall war. Seit 2008 stagniert das Produktivitätswachstum in der Branche mehr oder weniger. Und: „Wir

haben keine Hinweise darauf, dass die Eigentumsfrage die Produktivität beeinflusst“, so die DIW-Forscherinnen. Sie fanden keinen Unterschied zwischen privaten Anbietern und solchen, die mehrheitlich oder ganz in öffentlicher Hand sind. Die „angebliche Dichotomie zwischen privaten und öffentlichen Firmen“ ist offenbar eine Schimäre.

Vertreter der reinen Marktlehre, die sich gegen den seit einigen Jahren zu beobachtenden Trend zur Rekommunalisierung von Versorgungsunternehmen stemmen, sind damit widerlegt. Zumindest, was die Stromwirtschaft betrifft. <

## Unter Strom

So entwickelte sich die Produktivität in der deutschen Stromwirtschaft ...



Quelle: Stiel u.a. 2017 Grafik zum Download: [bit.do/impuls0835](http://bit.do/impuls0835) Daten: [bit.do/impuls0836](http://bit.do/impuls0836)

Hans Böckler Stiftung

mechanismen in Staatsunternehmen seien stets zu lasch. Oder alle möglichen Interessengruppen würden ihre Spezialinteressen durchsetzen, die Gewerkschaften beispielsweise für mehr Planstellen als nötig sorgen. Was ist dran an diesen Theorien? Das haben Caroline Stiel, Astrid Cullmann und Maria Nieswand vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) am Beispiel einer Branche untersucht, in der private und öffentliche Firmen konkurrieren: der 1998 liberalisierten Stromwirtschaft. Dabei geht es nicht um die Stromerzeugung durch Kraftwerke oder Windparks, sondern um die Versorgungsdienstleistung.

Früher hatten Verbraucher keine Alternative zum lokalen Monopolisten, heute können sie zwischen über 50 teils pri-

## ARBEITSWELT

### Mehr als eine Million Rentner arbeiten

Mit dem Erreichen der Altersgrenze scheidet längst nicht alle aus dem Erwerbsleben aus. Über eine Million Rentner sind weiter berufstätig. Das geht aus einer Untersuchung des Instituts Arbeit und Qualifikation (IAQ) im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung hervor. Meist sind diese älteren Kollegen überdurchschnittlich qualifiziert – üben aber oft

eher einfache Jobs aus, in der Regel in Teilzeit. In vielen Fällen sind die Freude an der Arbeit und die damit verbundenen sozialen Kontakte ein wesentlicher Grund dafür, dass Ruheständler weiter in die Firma kommen. Natürlich spielen auch finanzielle Motive eine Rolle. Einige wollen den früheren Lebensstandard aufrechterhalten, andere finanziere-

ren mit dem Zusatzverdienst Urlaube. Jeder Dritte arbeitet allerdings „aufgrund gravierender Nöte“, so das IAQ. Eine „nachhaltige Lösung“ für Betriebe mit Nachwuchsschwierigkeiten sei die Weiterbeschäftigung von Rentnern im Übrigen nicht. <

Quelle: Jutta Schmitz, Lina Zink: Abhängige Erwerbstätigkeit im Rentenalter, WSI-Mitteilungen 2/2017